



# Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose für die Steiermark 2010 und 2011

Herbstprognose im Rahmen von WIBIS-Steiermark

Raimund Kurzmann

Karolin Gstinig

Michael Kernitzkyi

Eric Kirschner

18. Oktober 2010

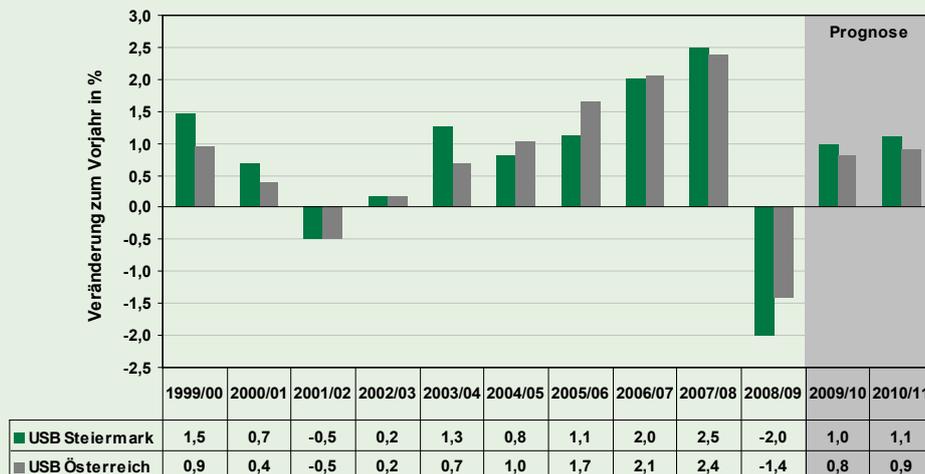
# Inhalt

Die zentralen Ergebnisse der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose	1
Die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose im Detail	2
Die Beschäftigungsprognose auf sektoraler Ebene	3
Die steirische Konjunktur erholt sich im Jahresverlauf	4
Hauptergebnis der Arbeitsmarktprognose	5
Internationale Konjunktur	6
Konjunkturelle Lage in Österreich	7
Die Entwicklung der Bundesländer in den ersten drei Quartalen 2010	7
Anhang	9
Beschäftigungsprognose und Arbeitsmarktprognose in Absolutzahlen	9
Österreichvergleich der Beschäftigungsprognose	10
ÖNACE 2008	11
Quellenangaben	13

### Die zentralen Ergebnisse der Beschäftigungs-<sup>1</sup> und Arbeitsmarktprognose

- » Nach einem krisenbedingten deutlichen Beschäftigungsrückgang in der Steiermark im Jahr 2009 wird für 2010 und 2011 ein stabiler Aufholprozess bezüglich der unselbstständigen Aktivbeschäftigung erwartet. Die Beschäftigung wird im Jahr 2010 um +1,0 % (bzw. +4.500 Arbeitsplätze) wachsen, für das kommende Jahr wird eine weitere Ausweitung um +1,1 % (bzw. +4.800) erwartet. Die Ausweitung der unselbstständigen Beschäftigung für Österreich wird mit +0,8 % (bzw. +26.100) im Jahr 2010 und mit +0,9 % (bzw. +29.300) für 2011 prognostiziert.
- » Der Dienstleistungssektor ist klarer Wachstumstreiber. In diesem Sektor werden im Jahr 2010 rund +1,4 % (+4.400) und 2011 +1,2 % (+3.700) Arbeitsplätze geschaffen. Vor allem der öffentliche Bereich (ÖNACE 2008 O-Q) schafft Beschäftigung. In diesem Aggregat werden 2010 rund +3.700 und 2011 +2.000 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.
- » Die Branchen des Aggregates Herstellung von Waren werden auch im Jahr 2010 wiederum Beschäftigung abbauen. Für dieses Jahr wird ein Rückgang von -0,9 % (bzw. -900) erwartet. Die Tertiärisierung der steirischen Wirtschaft setzt sich auch nach der Krise fort. Im Jahr 2011 wird die deutliche Verbesserung der konjunkturellen Rahmenbedingungen zunehmend beschäftigungswirksam. Es kann von einem deutlichen Wachstum von rd. +1,0 % im Bereich Herstellung von Waren ausgegangen werden. Somit wird der Beschäftigungsstand von 2009 erreicht werden.

Abbildung 1: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse 1999-2009 und Prognose bis 2011



Quelle: JR-POLICIES (Rohdaten HVSV), von 1998 bis 2003 um DLU-Bezieher bereinigt.

- » Die Arbeitslosenquote wird 2010 deutlich von 7,9 % (2009) auf 7,1 % sinken und 2011 voraussichtlich stabil bei 7,1 % bleiben. In beiden Jahren liegt die Steiermark damit geringfügig über dem Österreichschnitt von 6,9 %.
- » Die Zahl der beim AMS als arbeitssuchend gemeldeten Personen insgesamt (vorgemerkte Arbeitslose und Personen in Schulung) wird sich 2010 und 2011 für die Steiermark positiv entwickeln: 2010 wird ein Rückgang von -5,3 % (rd. -2.600 Personen) auf 45.700 Personen und 2011 ein Rückgang von -4,7 % (rd. -2.200 Personen) auf rd. 43.600 Personen im Jahresdurchschnitt prognostiziert.
- » Dabei wird die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in der Steiermark 2010 auf durchschnittlich 35.100 Personen sinken (-10,3 % gegenüber dem Vorjahr), das Jahr 2011 wird einen leichten Zuwachs an vorgemerkten Arbeitslosen von +1,3 % auf rund 35.600 Personen bringen.
- » Eine dazu entgegengesetzte Entwicklung wird für die Anzahl der Personen in Schulung prognostiziert: Ihre Zahl wird 2010 noch um rd. +1.400 Personen (+15,8 %) auf rd. 10.600 steigen, jedoch 2011 um -2.600 (-24,6 %) auf rund 8.000 Personen im Jahresdurchschnitt abnehmen.

<sup>1</sup> Seit Mitte 2010 wird bundesweit an einer generellen Neugestaltung der Beschäftigtenstatistik des HVSV gearbeitet. Daher sind die Vorjahresvergleiche entsprechend verzerrt. Für die Steiermark sind größere Veränderungen (Verringerung des historischen Bestandes) zu erwarten. Soweit es möglich war, wurden diese für die Steiermark bereits antizipiert, um eine gewisse Vergleichbarkeit mit den revidierten Daten, welche Mitte Jänner 2011 für die letzten drei Jahre publiziert werden, zu gewährleisten. Durch diesen Umstand sind vor allem Branchenergebnisse innerhalb der Herstellung von Waren mit großer Vorsicht zu interpretieren. Ergebnisse auf Abschnittsebene können als stabil angesehen werden. Für Österreich wurde keine Korrektur durchgeführt, da hier die Änderungen deutlich geringer ausfallen werden.

### Internationale Rahmenbedingungen

Kurz gefasst: Die exportorientierten Branchen konsolidieren sich, die internationale Nachfrage erholt sich. Die steirische Wirtschaft erholt sich weit schneller als erwartet, der vergleichsweise niedrige Eurokurs treibt die Exporte, die Produktivität steigt, es werden wieder Menschen eingestellt. Dennoch, die Konjunkturpakete laufen aus, gerade in den Vereinigten Staaten hält sich die Arbeitslosigkeit auf konstant hohem Niveau, die USA verlieren ihren Status als Wachstumsmotor der Weltkonjunktur. Strukturelle Defizite, unproduktive Industrien und hohe Staatsschulden in Südeuropa und Japan bleiben bestehen. Zudem können die Risiken der aggressiven Niedrigzinspolitik kaum abgeschätzt werden, gerade in den USA kommt es zu deutlichen Geldmengenausweitungen – die Angst vor Inflation treibt den Goldpreis auf Rekordhöhen.

### Die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose im Detail

Nach überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwächsen in den Jahren 2004 bis 2008 war die Steiermark in Folge der internationalen Wirtschaftskrise stärker von Beschäftigungsrückgängen betroffen als andere Bundesländer.

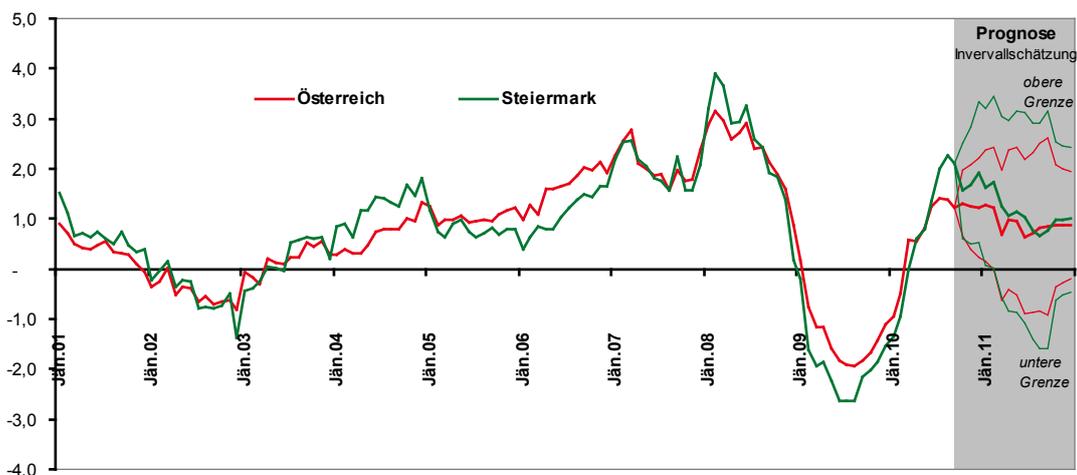
Für das Jahr 2010 wird erwartet, dass der Beschäftigungsrückgang an Aktivbeschäftigten in der Steiermark gestoppt werden kann. Im Jahresdurchschnitt 2010 wird ein Zuwachs von +1,0 % im Vorjahresvergleich prognostiziert (2009: -2,0 %), wobei der Beschäftigungszuwachs in der Steiermark über dem gesamtösterreichischen Durchschnitt liegt (Österreich 2010 +0,8 %). Diese Dynamik setzt sich im Jahr 2011 fort, es wird ein Beschäftigungswachstum von +1,1 % in der Steiermark erwartet (Österreich 2011 +0,9 %), siehe Abbildung 2.

Die Ergebnisse der vorliegenden Herbstprognose für das Jahr 2010 übersteigen die Erwartungen der Frühjahresprognose 2010. Insgesamt hat sich die

wirtschaftliche Situation in der Steiermark schneller und dynamischer als erwartet erholt. Es konsolidierten sich die exportorientierten Bereiche im Aggregat Herstellung von Waren aufgrund der sich erholenden internationalen Nachfrage. Im tertiären Sektor wurden im öffentlichen Bereich zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen. Als weiterer Wachstumstreiber im Dienstleistungssektor zeigen sich die Bereiche im Aggregat Wirtschaftsdienste (ÖNACE 2008 L-N).

Generell wird Unsicherheit durch Intervallschätzungen in die jeweiligen Analysen einbezogen. Die Konfidenzintervalle sind, wie in der Grafik dargestellt, nach oben und unten klar abgegrenzt. Die untere Grenze ist als schlechtest mögliche Entwicklung zu interpretieren (und könnte beispielsweise im Falle weiterer schwerwiegender Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten eintreten). Die obere Grenze setzt unerwartet positive Ereignisse voraus. Die wahrscheinliche Entwicklung errechnet sich durch die Mittelwerte zum jeweiligen Zeitpunkt (mittlere Linien).

Abbildung 2: Monatliche Beschäftigungsentwicklung (Veränderungen in % gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres) bis September 2010, danach Prognose bis Ende 2011



Quelle: JR-POLICIES (Rohdaten HVS), bis 2003 um DLU-Bezieher bereinigt.

Bemerkung: Da seit Anfang 2004 keine Personen in Schulung des AMS mehr als „Beschäftigte“ gezählt werden, werden die Veränderungsdaten des Jahres 2004 auf den um die Anzahl der DLU-Bezieher reduzierten Wert des entsprechenden Monats des Vorjahres bezogen. Die Personen in Schulung des Arbeitsmarktservices (AMS), die eine Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes (DLU) erhielten, wurden bis einschließlich 2003 als beschäftigt gezählt und schienen dadurch in der Beschäftigtenstatistik auf.

## Beschäftigungsprognose auf sektoraler Ebene

Kurz gefasst, im Jahr 2010 wird in der Steiermark eine Zunahme der unselbständigen Aktivbeschäftigung von +1,1 % prognostiziert. Diese Entwicklung wird getragen von

- » einem Wachstum in der Land- und Forstwirtschaft von erwarteten +5,7 % bzw. +220 Beschäftigungsverhältnissen,
- » einem Wachstum im Dienstleistungsbereich von erwarteten +1,4 % bzw. +4.400 Beschäftigungsverhältnissen und
- » einer Stabilisierung der Beschäftigung im produzierenden Bereich (-0,1 % bzw. -100).

Die unten dargestellte detaillierte Tabelle enthält alle relevanten Veränderungsdaten für die Beschäftigungsprognose und zeigt, auf welche Komponenten die Gesamtentwicklung der Aktivbeschäftigung zurückgeht, sowohl für das Jahr 2010 als auch 2011.

Tabelle 1: Ergebnisse der Beschäftigungsprognose in % zum Vorjahr für die Steiermark für 2010 und 2011

CODES	ÖNACE 2008	2008	2009	2010*	2011*
<b>GESAMT</b>	<b>GESAMTBESCHÄFTIGUNG</b>	<b>2,3</b>	<b>-2,0</b>	<b>0,7</b>	<b>0,9</b>
<b>A-U</b>	<b>AKTIVBESCHÄFTIGTE</b>	<b>2,5</b>	<b>-2,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>
<b>A</b>	<b>LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI</b>	<b>1,6</b>	<b>9,5</b>	<b>5,7</b>	<b>5,0</b>
<b>B-F</b>	<b>PRODUZIERENDER BEREICH</b>	<b>1,6</b>	<b>-6,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,7</b>
<b>B</b>	<b>BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN</b>	<b>4,9</b>	<b>-1,2</b>	<b>1,9</b>	<b>1,2</b>
<b>C</b>	<b>HERSTELLUNG VON WAREN</b>	<b>0,7</b>	<b>-8,4</b>	<b>-0,9</b>	<b>1,0</b>
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	1,0	-2,0	2,1	0,7
13-14	Textilien und Bekleidung	-0,6	-15,0	-6,3	-4,0
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	2,1	-13,5	7,2	1,3
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	-5,7	-10,1	1,5	2,5
17	Papier, Pappe und Waren daraus	-1,9	-5,7	-2,1	-2,3
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	-2,2	-12,4	-4,6	-3,7
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	3,9	-1,7	8,6	5,9
22	Gummi- und Kunststoffwaren	12,8	-2,4	3,3	4,3
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2,3	-6,6	-3,1	-0,9
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	3,5	-7,3	-4,0	-1,8
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	-3,0	-7,3	5,3	2,0
28	Maschinenbau	5,7	-11,8	-4,1	2,6
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	-4,6	-14,2	-9,9	0,4
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2,3	-8,2	12,5	7,6
<b>D-E</b>	<b>ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG, ENTSORGUNG UND RÜCKGEWINNUNG</b>	<b>2,8</b>	<b>-2,8</b>	<b>1,9</b>	<b>1,7</b>
<b>F</b>	<b>BAUWESEN</b>	<b>4,1</b>	<b>-1,3</b>	<b>1,8</b>	<b>-0,4</b>
<b>G-U</b>	<b>DIENSTLEISTUNGSBEREICH</b>	<b>2,9</b>	<b>0,0</b>	<b>1,4</b>	<b>1,2</b>
<b>G</b>	<b>HANDEL; INSTANDHALTUNG UND REPARATUR VON KRAFTFAHRZEUGEN</b>	<b>4,5</b>	<b>-1,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>
<b>H</b>	<b>VERKEHR UND LAGEREI</b>	<b>-0,6</b>	<b>-2,4</b>	<b>-5,5</b>	<b>-4,8</b>
<b>I</b>	<b>GASTGEBERBE/BEHERBERGUNG UND GASTRONOMIE</b>	<b>4,6</b>	<b>0,3</b>	<b>3,1</b>	<b>2,1</b>
<b>J</b>	<b>INFORMATION UND KOMMUNIKATION</b>	<b>4,7</b>	<b>-2,6</b>	<b>-5,5</b>	<b>-1,4</b>
<b>K</b>	<b>ERBRINGUNG VON FINANZ- UND VERSICHERUNGSDIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>7,1</b>	<b>-2,1</b>	<b>-5,7</b>	<b>-1,9</b>
<b>L-N</b>	<b>ERWEITERTE WIRTSCHAFTSDIENSTE</b>	<b>2,2</b>	<b>-6,2</b>	<b>7,2</b>	<b>6,0</b>
<b>O-Q</b>	<b>ÖFFENTLICHER BEREICH</b>	<b>1,9</b>	<b>3,2</b>	<b>3,1</b>	<b>1,6</b>
<b>R-U</b>	<b>SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>4,6</b>	<b>5,9</b>	<b>-2,9</b>	<b>-1,3</b>

Quelle: Rohdaten HVS, Berechnungen JR-POLICIES. \*: Prognosewerte.

**Produzierender Bereich**

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich klar gebessert, dennoch bauen einzelne Branchen des steirischen verarbeitenden Gewerbes weiter Beschäftigung ab. Für das Jahr 2010 werden im Fahrzeugbau (-9,9 % bzw. -1.150), im Maschinenbau (-4,1 %, bzw. -450) und in der Metallherzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Metallerzeugnissen (-4,0 %, bzw. -900) Beschäftigungsrückgänge erwartet. Der Bereich Elektrotechnik entwickelt eine überdurchschnittliche Dynamik, die Zahl der Aktivbeschäftigten wird im Jahr 2010 um +5,3 % bzw. +600 steigen. Als zusätzlicher Wachstumstreiber im Jahr 2010 zeigt sich das Bauwesen (+1,8 % bzw. +600) wobei die Wachstumsaussichten der Aktivbeschäftigung für das Jahr 2011 in diesem Bereich negativ sind (-0,4 % bzw. -200). Insgesamt stagniert der produzierende Bereich im Jahr 2010 (-0,1 %). Eine moderate Ausweitung der Beschäftigungsverhältnisse in diesem Bereich von +0,7 % wird hingegen für das Jahr 2011 prognostiziert. Abteilungen des Aggregates Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Ausrüstungen zeigen sich auch im Jahr 2011 als klarer Wachstumstreiber (+7,6 % bzw. +500), der Maschinenbau (+2,6 % bzw. +250) und die Elektronik und Elektrotechnik (+2,0 % bzw. +200) werden Beschäftigungsverhältnisse aufbauen.

**Dienstleistungsbereich**

Stabilisierend wirkt weiterhin der Dienstleistungsbereich. Für 2010 wird ein Beschäftigungswachstum von moderaten +1,4 % (+4.400) erwartet. 2011 setzt sich die Dynamik fort, es werden +1,2 % bzw. +3.700 zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze prognostiziert. Wachstumsperspektiven haben hier, wie auch in den vergangenen Jahren, vor allem der öffentliche Bereich mit erwarteten +3,1 % (+3.700) im Jahr 2010 und +1,6 % (+2.000) im Jahr 2011. Weiters profitieren die erweiterten Wirtschaftsdienste (ÖNACE 2008 L-N) von der sich stabilisierenden wirtschaftlichen Lage (+7,2 % bzw. +2.800 Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 2010, +6,0 % bzw. +2.600 im Jahr 2011). Den Großteil der Beschäftigungsausweitung erfahren innerhalb dieser Gruppe die Arbeitskräfteüberlasser. Diese profitieren davon, dass die Unternehmen, die eine Ausweitung der Produktion erfahren bzw. planen, vorerst vermehrt auf Leiharbeitskräfte statt auf eigenes Personal setzen. Der Bereich Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie wird ebenfalls Beschäftigung aufbauen, sowohl im Jahr 2010 (+3,1 % bzw. +600 Aktivbeschäftigte) als auch im Jahr 2011 (+2,1 % bzw. +400).

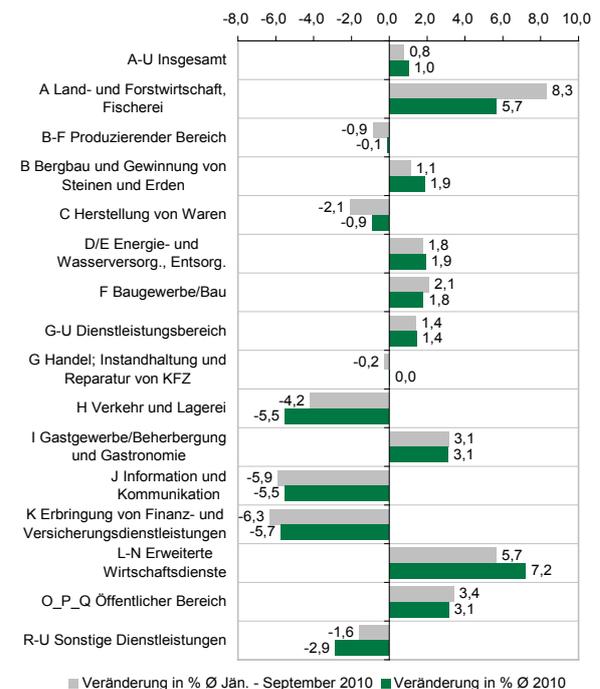
Die steirische Konjunktur erholt sich im Jahresverlauf

Die für die Erstellung der Beschäftigungsprognose zur Verfügung stehenden Informationen sind vielfältig. Neben der rein quantitativen Information der zu prognostizierenden Merkmale stehen auch qualitative Einschätzungen zur Verfügung (Konjunkturtests, nationale und internationale Prognosen, Medienberichte). Abbildung 3 zeigt die historische Information zur Dynamik der Aktivbeschäftigung in der Steiermark für den Zeitraum Jänner bis September 2010 im Vergleich zur Periode Jänner bis September 2009 sowie die Veränderung für den prognostizierten Jahresdurchschnitt 2010 zu 2009 in Prozent.

Es ist klar zu erkennen, dass die Aktivbeschäftigung in den ersten neun Monaten 2010 deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres liegt (+0,8 %). Entgegen den Erwartungen der Frühjahrsprognose wird diese Dynamik bis Jahresende 2010 andauern, es wird eine Zunahme der Aktivbeschäftigung von +1,0 % im Vorjahresvergleich prognostiziert.

Diese Dynamik in den ersten neun Monaten 2010 wird einerseits von der Land- und Forstwirtschaft (+8,3 %) und im Sekundärsektor von der Energie- und Wasserversorgung (+1,8 %) sowie vom Bauwesen (+2,1 %) getragen. Im Dienstleistungsbereich verzeichnen besonders Beherbergung und Gastronomie (+3,1 %),

Abbildung 3: Vergleich der historischen (Jänner bis September 2010) und prognostizierten (Ø 2010) Veränderungsraten der Aktivbeschäftigung in der Steiermark in % zum Vorjahr



Quelle: HVSV, AMS, Berechnungen JR-POLICIES, Werte für 2010 sind Prognosewerte.

die erweiterten Wirtschaftsdienste (+5,7 %) und der öffentliche Bereich (+3,4 %) deutlich höhere Beschäftigungsstände als im Vorjahresvergleich (siehe Abbildung 3).

Grundsätzlich wird von einer Belebung der Konjunktur in den Jahren 2010 und 2011 ausgegangen. Die Herbstprognose geht von einer Stabilisierung der Aktivbeschäftigung von +1,0 % im Jahr 2010 in der Steiermark aus. Für den produzierenden Bereich und für das verarbeitende Gewerbe wird eine deutliche Erho-

lung erwartet. Der Dienstleistungsbereich zählt in den ersten neun Monaten des Jahres 2010 um +1,4 % mehr Beschäftigungsverhältnisse als im Vorjahreszeitraum. Erhebliche Verluste wurden im tertiären Sektor in den Bereichen Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-6,3 %), im Bereich Information und Kommunikation (-5,9 %) und im Bereich Verkehr und Lagerei (-4,2 %) realisiert. Ein Beschäftigungswachstum von +1,4 % wird im Dienstleistungsbereich auch im Jahresdurchschnitt erwartet.

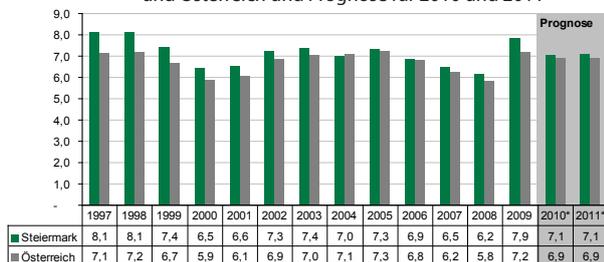
### Hauptergebnis der Arbeitsmarktprognose

Die Arbeitslosenquote wird in der Steiermark nach dem Rekordhoch von 2009 um -0,8 %-Punkte auf 7,1 % im Jahr 2010 sinken. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung ist die überraschend deutliche Ausweitung der Beschäftigung bei gleichzeitiger Verringerung der vorgemerkten Arbeitslosen. Für das Jahr 2011 wird eine Arbeitslosenquote in derselben Höhe erwartet. Die Beschäftigung wird sich weiter erhöhen, aber auch die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird leicht zunehmen, da erwartet wird, dass einerseits die Schulungsmaßnahmen des AMS deutlich reduziert und andererseits auch erwerbsferne Personen in den Arbeitsmarkt eintreten werden.

Für Gesamtösterreich wird hingegen von einem leichten Anstieg von Arbeitssuchenden (+0,6 %) im Vorjahresvergleich ausgegangen. Für die Bundesländer Wien, Nieder- und Oberösterreich sowie Vorarlberg wird eine Ausweitung der Zahl der Arbeitssuchenden erwartet, in den anderen Bundesländern ein Rückgang.

Im Jahresdurchschnitt 2011 werden rund 43.550 Personen (-4,7 % gegenüber 2010) in der Steiermark als arbeitssuchend registriert sein. Für Gesamtösterreich wird ebenfalls ein Rückgang (-3,9 %) erwartet. Aus heutiger Sicht dürfte somit mit Beginn des Jahres 2011 eine deutliche Entspannung am Arbeitsmarkt einsetzen.

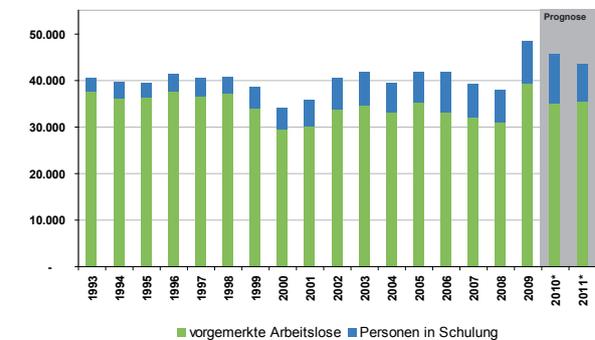
Abbildung 4: Vergleich der Arbeitslosenquote in % in der Steiermark und Österreich und Prognose für 2010 und 2011



Quelle: HVSV, AMS, Berechnungen JR-POLICIES, \*: Prognosewerte.

Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird sich in der Steiermark im Jahr 2010 um -10,3 % bzw. um -4.000 gegenüber 2009 reduzieren. Damit werden im Jahresdurchschnitt 2010 rund 35.150 Personen beim AMS als vorgemerkt arbeitslos gemeldet sein. Werden jene Personen berücksichtigt, die sich in Schulung befinden (+15,8 % bzw. +1.400), wird die Zahl der Arbeitssuchenden um -5,3 % bzw. -2.600 gegenüber 2009 sinken. Dies entspricht einem Durchschnittsbestand von 45.700 Personen im Jahr 2010.

Abbildung 5: Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen und der Personen in Schulung in der Steiermark 1993 bis 2009 und Prognose für 2010 und 2011



Quelle: AMS, Berechnungen JR-POLICIES, \*: Prognosewerte.

Tabelle 2: Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark 2010 und 2011, Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Indikatoren des Arbeitsmarktes	2007	2008	2009	2010*	2011*
ARBEITSLSENQUOTE IN %	6,5	6,2	7,9	7,1	7,1
VERÄNDERUNG IN %					
ARBEITSSUCHEND VORGEMERKTE PERSONEN	-6,5	-3,4	27,7	-5,3	-4,7
Vorgemerkte Arbeitslose	-3,7	-3,3	26,8	-10,3	1,3
Personen in Schulung	-17,4	-3,8	32,2	15,8	-24,6

Quelle: HVSV, AMS, Berechnungen JR-POLICIES, \*: Prognosewerte.

### Geschlechtsspezifische Analyse der Prognoseergebnisse

Die Verteilung der Aktivbeschäftigten zwischen den Geschlechtern verschiebt sich auch 2010 weiter zugunsten der Frauen. Für 2010 wird in der Steiermark eine Aktivbeschäftigungsausweitung der Frauen von +1,5 % erwartet, die Männer werden die Beschäftigung um +0,6 % steigern können. Damit wird der Frauenanteil innerhalb der Aktivbeschäftigten weiter steigen. In Gesamtösterreich sind eine Steigerung von +1,2 % an weiblichen Beschäftigten sowie +0,5 % für die Männer zu erwarten.

Die erwartete Abnahme der Arbeitslosigkeit im Jahr 2010 (-4.000 bzw. -10,3 %) wird deutlich stärker von Männern getragen. Rund 20 % des Rückganges an

vorgemerkten Arbeitslosen wird Frauen betreffen, hingegen 80 % Männer. Die hier angeführten Entwicklungen bezüglich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit werden in der Arbeitslosenquote nochmals schlagend. So wird erwartet, dass die Arbeitslosenquote der Män-

ner für das Jahr 2010 auf 7,7 % (gegenüber 8,8 % im Jahr 2009) sinken wird, die der Frauen auf 6,3 % (2009: 6,7 %). Für das Jahr 2011 werden Arbeitslosenquoten für Frauen und Männer in der gleichen Höhe wie 2010 erwartet.

## Internationale Konjunktur

Der infolge der weltweiten Wirtschaftskrise ausgelöste internationale Nachfragerückgang fand im 1. Quartal 2009 seinen Höhepunkt, wobei sich der Nachfragerückgang in den Vereinigten Staaten bereits eine Periode zuvor zeigte, siehe Tabelle 3. Die Wirtschaftsleistung der Industrieländer sank erheblich, diese Dynamik griff rasch auf sämtliche Entwicklungs- und Schwellenländer über – die Weltwirtschaft befand sich in der stärksten Rezession seit der Nachkriegszeit. Ein Abschwächen des Nachfragerückganges war im zweiten Quartal 2009 zu beobachten und die Wirtschaft begann sich langsam zu erholen.

2010 beträgt das Wachstum +4,2 % für die EU-27 und +3,9 % für den Euroraum. Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland verläuft mit +2,2 % im 2. Quartal im Vergleich zum Vorquartal äußerst dynamisch. Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein enormes Wachstum von +9,0 %. Für die Wirtschaftspartner Japan und die Vereinigten Staaten wird ein weitaus geringerer Zuwachs von jeweils +0,4 % im 2. Quartal 2010 gegenüber dem Vorquartal erwartet (im Vorjahresvergleich: Japan +1,5 %, USA: +1,7 %).

Tabelle 3: Veränderung des saisonal und arbeitstägig bereinigten Bruttoinlandsprodukts, in % gegenüber der Vorperiode

Region	2008.Q3	2008.Q4	2009.Q1	2009.Q2	2009.Q3	2009.Q4	2010.Q1	2010.Q2
VEREINIGTE STAATEN	-1,0 %	-1,7 %	-1,2 %	-0,2 %	0,4 %	1,2 %	0,9 %	0,4 %
JAPAN	-1,2 %	-2,7 %	-4,4 %	2,3 %	-0,1 %	0,9 %	1,2 %	0,4 %
DEUTSCHLAND	-0,4 %	-2,2 %	-3,4 %	0,5 %	0,7 %	0,3 %	0,5 %	2,2 %
EU-27	-0,5 %	-1,9 %	-2,5 %	-0,3 %	0,3 %	0,2 %	0,4 %	1,0 %
EURORAUM (16 LÄNDER)	-0,5 %	-1,8 %	-2,5 %	-0,1 %	0,4 %	0,2 %	0,3 %	1,0 %
ÖSTERREICH	-0,6 %	-1,5 %	-2,3 %	-0,8 %	0,6 %	0,4 %	0,0 %	1,2 %

Quelle: EUROSTAT Datenbank (14.10.2010). Hinweis: Dem Euroraum (EZ16) gehören Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Zypern, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei und Finnland an.

Das reale Weltprodukt im Jahr 2009 ging laut Internationalem Währungsfonds (IMF) um -0,6 % zurück, das reale Bruttoinlandsprodukt der Industrieländer um -3,2 %. Die Entwicklungs- und Schwellenländer wiesen mit +2,5 % ein positives Wachstum auf, wobei dieses im Vergleich zu Vorkrisen Jahren deutlich vermindert war (2008 +6,0 %).

Laut aktuellen Schätzungen des IWF steigt die reale globale Wirtschaftsaktivität um +4,8 % im Jahr 2010, für 2011 wird ein Wachstum von +4,2 % erwartet. Das reale Bruttoinlandsprodukt von Schwellen- und Entwicklungsländern wird mit +7,1 % und +6,4 % jeweils für 2010 und 2011 prognostiziert, jenes der Industrieländer mit +2,7 % für 2010 und +2,2 % für 2011 eingeschätzt.

Zahlreiche Unsicherheitsfaktoren bleiben bestehen, da gerade die steigende Staatsverschuldung in zahlreichen Staaten destabilisierend wirkt. Die umfangreichen (nationalen und internationalen) Konjunkturpakete der Regierungen zeigten zwar Wirkung, haben jedoch bei gleichzeitig geringeren Steuereinnahmen und daraus wachsenden Budgetdefiziten den finanziellen Spielraum auf Jahre hin eingeschränkt. Für einige südeuropäische Staaten wird es infolge einer Herabstufung der Ratings durch die führenden Rating-Agenturen mittlerweile zunehmend schwieriger bzw. teurer, finanzielle Mittel auf den internationalen Kapitalmärkten zu lukrieren.

Die Europäische Kommission revidierte zuletzt im September 2010 ihre Einschätzungen über die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2010 nach oben, wobei auch hier der ökonomische Aufschwung als fragil gilt. Die konjunkturelle Entwicklung setzt sich fort, die Wachstumsaussichten zeigen sich zunehmend optimistischer. Als treibende Kräfte für den Aufschwung der Weltwirtschaft wird insbesondere ein starker Aufschwung der Schwellenländer (vor allem in Asien) gesehen, und zusätzlich trägt die starke Erholung des Welthandels bei. Für die EU-27 wird ein Wachstum von +1,8 %, für den Euroraum von +1,7 % des realen BIP geschätzt, die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wird mit +3,4 % äußerst dynamisch vorhergesagt. Diese Entwicklung ist auf eine Erholung der exportorientierten Industrie zurückzuführen, auch die heimische Nachfrage trägt erheblich zur wirtschaftlichen Dynamik bei.<sup>1</sup>

Die Wachstumsaussichten für das Jahr 2010 werden zunehmend optimistischer eingeschätzt. EUROSTAT prognostizierte für das 2. Quartal 2010 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von +1,0 % im Vergleich zum Vorquartal sowohl für die EU-27 als auch den Euroraum. Im Vorjahresvergleich des 2. Quartals

<sup>1</sup> Europäische Kommission, Interim forecast September 2010.

## Konjunkturelle Lage in Österreich

Die Wachstumsaussichten<sup>1</sup> für Österreich liegen für das 2. Quartal 2010 über dem Durchschnitt der EU-27 und des Euroraumes (siehe Tabelle 3). Nach Rückgängen des realen Bruttoinlandsproduktes ab dem 3. Quartal 2008 erreichte die negative Dynamik auch in Österreich im 1. Quartal 2009, mit -2,3 % gegenüber dem Vorquartal, ihren Höhepunkt. Ab dem 3. Quartal 2009 konnten wieder positive Wachstumsraten beobachtet werden (+0,6 %). In Summe ging das reale Bruttoinlandsprodukt 2009 um -3,9 % zurück, womit sich Österreich klar gegen den Schnitt des Euro-Raumes von -4,1 % und der EU-27 mit -4,2 % behaupten konnte.<sup>2</sup>

1 Gemessen an der Veränderung des arbeitstäglich- und saisonbereinigten Bruttoinlandsproduktes

2 EUROSTAT Datenbank (Stand: 14. Oktober 2010).

Die Wachstumsaussichten 2010 für Österreich sind positiv. Für das Jahr 2010 wird ein moderates Wachstum von +2,0 % und für 2011 von +1,9 % erwartet.<sup>3</sup> Die Lage am Arbeitsmarkt bleibt weiterhin angespannt. Die Steuerreform 2009 und die sich daraus ergebenden realen Einkommenszuwächse wirkten stabilisierend. Die Prognosen für die privaten Konsumausgaben weisen ein positives Wachstum aus. Der Außenhandel gewinnt an Dynamik. Die geschätzten Wachstumsraten der realen Warenexporte wie auch -importe werden nach Verlusten im Jahr 2009 wieder deutlich positiv sein und wurden im Vergleich zu den Frühjahresprognosen 2010 deutlich nach oben revidiert.<sup>4</sup>

3 WIFO, Prognose für 2010 und 2011.

4 Siehe dazu die WIBIS Frühjahresprognose Steiermark 2010.

Tabelle 4: Konjunkturprognosen für Österreich 2010 und 2011

	EUROSTAT Datenbank (14. Oktober 2010)		IHS (23. September 2010)		WIFO (24. September 2010)	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
in % gegenüber dem Vorjahr						
BRUTTOINLANDSPRODUKT, REAL	+1,3 %	+1,6 %	+1,8 %	+2,0 %	+2,0 %	+1,9 %
PRIVATE KONSUMAUSGABEN, REAL			+1,0 %	+1,2 %	+1,1 %	+0,8 %
WARENEXPORTE, REAL			+11,0 %	+7,5 %	+12,0 %	+7,3 %
WARENIMPORTE, REAL			+8,5 %	+5,9 %	+8,6 %	+6,0 %
ERWERBSTÄTIGE <sup>1</sup>			-	-	-	-
UNSELBSTSTÄNDIG AKTIVBESCHÄFTIGTE			+0,8 %	+0,9 %	+0,8 %	+0,6 %
in % der Erwerbspersonen (EUROSTAT) bzw. unselbstständig Beschäftigten (national)						
<b>ARBEITSLÖSENQUOTE</b>						
EUROSTAT <sup>2</sup>			4,4 %	4,2 %	4,4 %	4,3 %
National			6,9 %	6,7 %	6,9 %	6,8 %

Quelle: Europäische Kommission, IHS, WIFO. <sup>1</sup> Erwerbstätige laut EUROSTAT: Als erwerbstätig gelten all jene Personen, die während der Referenzwoche zumindest für eine Stunde gearbeitet haben bzw. vorübergehend von dieser Arbeit befreit waren (Urlaub, Krankenstand, Karenz u.a.). Es sind daher auch Selbstständige und geringfügig Beschäftigte in dieser Zahl enthalten.

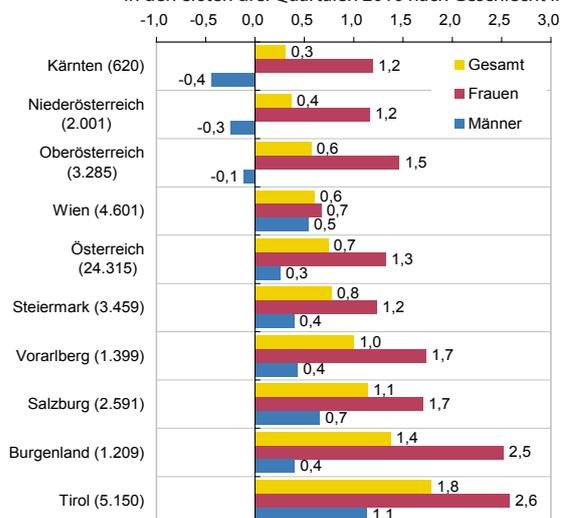
<sup>2</sup> Arbeitslosenquote nach internationaler Definition. Die Zahlen zur Arbeitslosigkeit werden anhand eines Mikrozensus erhoben.

## Die Entwicklung der Bundesländer in den ersten drei Quartalen 2010

### Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2010

In den ersten neun Monaten 2010 konnte in Österreich der Rückgang der Aktivbeschäftigung weitgehend gestoppt werden. Im Vorjahresvergleich wurde ein Anstieg von +0,7 % bzw. eine absolute Veränderung von rund +24.300 Aktivbeschäftigungen verzeichnet. Erneut gab es in keinem Bundesland rückläufige Beschäftigungszahlen für Frauen. Insgesamt wurden in dieser betrachteten Gruppe in Österreich um +1,3 % mehr an Beschäftigungsverhältnissen gezählt. Männliche Aktivbeschäftigung wurde in Kärnten (-0,4 %), in Niederösterreich (-0,3 %) und Oberösterreich (-0,1 %) abgebaut, damit lagen diese Bundesländer weit unter dem Österreichdurchschnitt von +0,3 %. Am stärksten gewannen die Männer in den Bundesländern Tirol (+1,1 %) und Salzburg (+0,7 %). Die folgende Abbildung zeigt die durchschnittliche Entwicklung der Aktivbeschäftigung in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2010.

Abbildung 6: Aktivbeschäftigungsentwicklung in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2010 nach Geschlecht in %

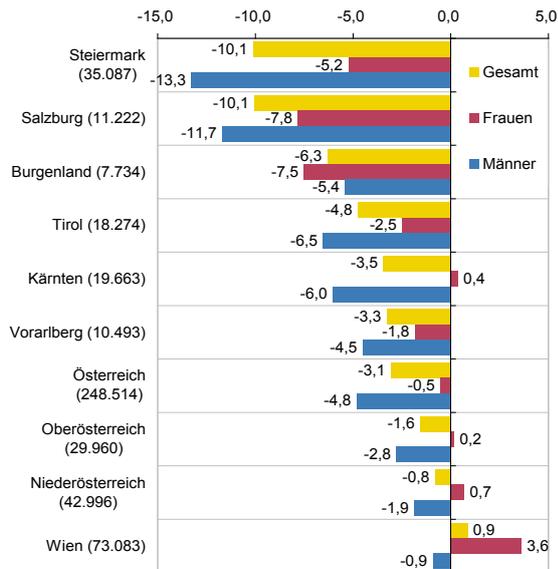


Quelle: HVSV; Berechnungen JR-POLICIES; Werte in Klammern geben die durchschnittliche absolute Veränderung der Aktivbeschäftigungsverhältnisse der ersten drei Quartale 2010 im Vorjahresvergleich an.

### Arbeitslosigkeit in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2010

Im Verlauf der internationalen Wirtschaftskrise stieg die Arbeitslosigkeit in den meisten Bundesländern stark an. Im Vergleich der Monate Jänner bis September der Jahre 2008 und 2009 stieg die Arbeitslosigkeit in Österreich um +26,0 %. In den Monaten Jänner bis September 2010 hingegen konnte im Vorjahresvergleich die Arbeitslosigkeit in den meisten Bundesländern deutlich gesenkt werden.

Abbildung 7: Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2010 in %



Quelle: AMS, Berechnungen JR-POLICIES; Werte in den Klammern geben den Durchschnittsbestand der ersten drei Quartale 2010 an vorgemerkten Arbeitslosen an.

Die stärksten Reduktionen wurden in Salzburg und der Steiermark mit jeweils -10,1 % sowie im Burgenland (-6,3 %) beobachtet (Österreich: -3,1 %). Einen leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit verzeichnete Wien mit +0,9 %, dieses Bundesland war am stärksten von einem Anstieg der Arbeitslosigkeit der Frauen (+3,6 %) betroffen. In Niederösterreich (+0,7 %), Kärnten (+0,4 %) und Oberösterreich (+0,2 %) stagnierte die Arbeitslosigkeit der Frauen weitgehend (siehe Abbildung 7). Österreichweit waren von Jänner bis September 2010 absolut gesehen Männer (144.000) stärker als Frauen (104.000) von Arbeitslosigkeit betroffen, wobei die Männer (-4,8 %) im Vorjahresvergleich die Arbeitslosigkeit stärker senken konnten als die Frauen (-0,5 %).

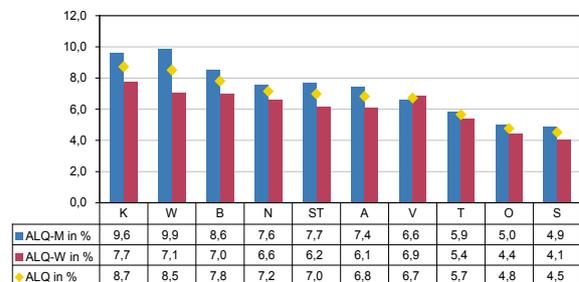
Diese Entwicklung deutet einerseits auf eine Entspannung am Arbeitsmarkt hin und andererseits auf den Erfolg von Konjunkturmaßnahmen während der Krise. Das arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit hat in Österreich einen großen Anteil daran, dass die Freisetzung von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen nicht in einem so großen Ausmaß stattgefunden hat, wie es von vielen Unternehmern befürchtet wurde. Ein Vergleich der ersten neun Monate des Jahres 2008 und 2010 lässt hingegen erkennen, dass die Ar-

beitslosigkeit in Österreich in allen Bundesländern deutlich über dem Niveau des Jahres 2008 liegt, für Gesamtösterreich um erhebliche +22,1 %. Die Steiermark weist ein unterdurchschnittliches Niveau auf, die Arbeitslosigkeit gesamt liegt mit +19,1 % über 2008.

### Arbeitslosenquote in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2010

Die Arbeitslosenquote (nationale Berechnungsmethode) zeigt die Anzahl vorgemerkter Arbeitsloser im Verhältnis zum Arbeitskräftepotential (Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbstständig Beschäftigten). Im Österreichdurchschnitt sank die Arbeitslosigkeit von Jänner bis September 2010 im Vorjahresvergleich um -0,2 %-Punkte (siehe Tabelle 5).

Abbildung 8: Arbeitslosenquote (ALQ) in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2010 in % nach Geschlecht



Quelle: AMS, HVSV, Berechnungen JR-POLICIES, nationale Berechnungsmethode.

Abbildung 8 zeigt die ALQ (in %) in den österreichischen Bundesländern für die Monate Jänner bis September 2010. Die höchsten ALQ waren in Kärnten (8,7 %), Wien (8,5 %) und Burgenland (7,8 %), die niedrigsten in Tirol (5,7 %), Oberösterreich (4,8 %) und Salzburg (4,5 %) zu verzeichnen. Salzburg zeigt die niedrigsten ALQ für alle betrachteten Gruppen im Bundesländervergleich. Die höchste Frauenarbeitslosenquote weist das Bundesland Kärnten auf, die höchste für die Gruppe der Männer hingegen wurde in Wien verzeichnet. Bis auf das Bundesland Wien, welches einen geringen Anstieg der Frauenarbeitslosenquote von +0,2 %-Punkte zeigte, konnten alle Bundesländer von Jänner bis September 2010 das Niveau der ALQ aller betrachteten Gruppen entweder beibehalten oder teils deutlich reduzieren. Die stärkste Reduktion der Frauenarbeitslosenquote zeigte das Burgenland mit -0,7 %-Punkten im Vorjahresvergleich, jene der Männer wurde in der Steiermark mit -1,1 % Punkte verzeichnet.

Tabelle 5: Durchschnittliche Veränderung der Arbeitslosenquote (ALQ) in den ersten drei Quartalen 2010 in %-Punkten gegenüber dem Vorjahr

	ST	B	S	T	K	V	A	O	N	W
ALQ GESAMT	-0,7	-0,6	-0,5	-0,4	-0,3	-0,3	-0,2	-0,1	-0,1	0,0
ALQ Frauen	-1,1	-0,5	-0,6	-0,5	-0,5	-0,3	-0,4	-0,1	-0,1	-0,1
ALQ Männer	-0,3	-0,7	-0,4	-0,3	-0,0	-0,2	-0,1	-0,0	0,0	0,2

Quelle: AMS, Berechnungen JR-POLICIES.

## Anhang

## Beschäftigungsprognose und Arbeitsmarktprognose in Absolutzahlen

Tabelle 6: Beschäftigungsprognose in Absolutwerten für die Steiermark 2010 und 2011

CODES	ÖNACE 2008	2008	2009	2010*	2011*	abs. 09/10*	abs. 10/11*
<b>GESAMT</b>	<b>GESAMTBESCHÄFTIGUNG</b>	<b>468.900</b>	<b>459.700</b>	<b>462.900</b>	<b>466.900</b>	<b>3.200</b>	<b>4.000</b>
<b>A-U</b>	<b>AKTIVBESCHÄFTIGUNG</b>	<b>452.700</b>	<b>443.800</b>	<b>448.300</b>	<b>453.100</b>	<b>4.500</b>	<b>4.800</b>
<b>A</b>	<b>LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI</b>	<b>3.520</b>	<b>3.860</b>	<b>4.080</b>	<b>4.280</b>	<b>220</b>	<b>200</b>
<b>B-F</b>	<b>PRODUZIERENDER BEREICH</b>	<b>143.400</b>	<b>134.100</b>	<b>134.000</b>	<b>134.900</b>	<b>-100</b>	<b>900</b>
<b>B</b>	<b>BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN</b>	<b>1.120</b>	<b>1.110</b>	<b>1.130</b>	<b>1.140</b>	<b>20</b>	<b>10</b>
<b>C</b>	<b>HERSTELLUNG VON WAREN</b>	<b>103.000</b>	<b>94.400</b>	<b>93.500</b>	<b>94.400</b>	<b>-900</b>	<b>900</b>
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	9.700	9.500	9.700	9.800	200	100
13-14	Textilien und Bekleidung	2.230	1.900	1.780	1.710	-120	-70
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	1.710	1.480	1.590	1.610	110	20
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	5.700	5.150	5.200	5.350	50	150
17	Papier, Pappe und Waren daraus	4.950	4.670	4.570	4.470	-100	-100
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	1.130	990	940	910	-50	-30
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	1.890	1.860	2.020	2.140	160	120
22	Gummi- und Kunststoffwaren	2.950	2.880	2.970	3.100	90	130
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5.400	5.050	4.910	4.870	-140	-40
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	23.100	21.400	20.500	20.200	-900	-300
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	11.950	11.100	11.700	11.900	600	200
28	Maschinenbau	12.300	10.850	10.400	10.650	-450	250
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	13.200	11.350	10.200	10.250	-1.150	50
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	6.750	6.200	7.000	7.500	800	500
<b>D-E</b>	<b>ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG, ENTSORGUNG UND RÜCKGEWINNUNG</b>	<b>6.150</b>	<b>6.000</b>	<b>6.100</b>	<b>6.200</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>F</b>	<b>BAUWESEN</b>	<b>33.100</b>	<b>32.700</b>	<b>33.300</b>	<b>33.100</b>	<b>600</b>	<b>-200</b>
<b>G-U</b>	<b>DIENSTLEISTUNGSBEREICH</b>	<b>305.700</b>	<b>305.800</b>	<b>310.200</b>	<b>313.900</b>	<b>4.400</b>	<b>3.700</b>
<b>G</b>	<b>HANDEL; INSTANDHALTUNG UND REPARATUR VON KRAFTFAHRZEUGEN</b>	<b>68.900</b>	<b>68.100</b>	<b>68.100</b>	<b>68.400</b>	<b>-</b>	<b>300</b>
<b>H</b>	<b>VERKEHR UND LAGEREI</b>	<b>23.300</b>	<b>22.800</b>	<b>21.500</b>	<b>20.500</b>	<b>-1.300</b>	<b>-1.000</b>
<b>I</b>	<b>GASTGEBWERBE/BEHERBERGUNG UND GASTRONOMIE</b>	<b>20.400</b>	<b>20.500</b>	<b>21.100</b>	<b>21.500</b>	<b>600</b>	<b>400</b>
<b>J</b>	<b>INFORMATION UND KOMMUNIKATION</b>	<b>6.600</b>	<b>6.450</b>	<b>6.100</b>	<b>6.000</b>	<b>-350</b>	<b>-100</b>
<b>K</b>	<b>ERBRINGUNG VON FINANZ- UND VERSICHERUNGS-DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>13.850</b>	<b>13.550</b>	<b>12.800</b>	<b>12.550</b>	<b>-750</b>	<b>-250</b>
<b>L-N</b>	<b>ERWEITERTE WIRTSCHAFTSDIENSTE</b>	<b>42.200</b>	<b>39.600</b>	<b>42.400</b>	<b>45.000</b>	<b>2.800</b>	<b>2.600</b>
<b>O-Q</b>	<b>ÖFFENTLICHER BEREICH</b>	<b>115.200</b>	<b>118.900</b>	<b>122.600</b>	<b>124.600</b>	<b>3.710</b>	<b>2.000</b>
<b>R-U</b>	<b>SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>15.150</b>	<b>16.050</b>	<b>15.600</b>	<b>15.400</b>	<b>-450</b>	<b>-200</b>

Quelle: Rohdaten HVSU, STATISTIK AUSTRIA, Berechnungen JR-POLICIES, \* Werte für die Jahre 2010 und 2011 unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 Beschäftigungsverhältnisse gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

Tabelle 7: Ergebnisse der Arbeitsmarktprognose in Absolutwerten für die Steiermark 2010 und 2011

Indikatoren des Arbeitsmarktes	2007	2008	2009	2010*	2011*
<b>GESAMTBESCHÄFTIGUNG</b>	<b>458.100</b>	<b>468.900</b>	<b>459.700</b>	<b>462.900</b>	<b>466.900</b>
<b>ARBEITSSUCHEND VORGEMERKTE PERSONEN</b>	<b>39.107</b>	<b>37.787</b>	<b>48.272</b>	<b>45.700</b>	<b>43.550</b>
Vorgemerkte Arbeitslose	31.942	30.896	39.165	35.150	35.600
Personen in Schulung	7.165	6.891	9.108	10.550	7.950

Quelle: AMS, HVSU, Berechnungen JR-POLICIES; \*:Prognosewerte.

## Österreichvergleich der Beschäftigungsprognose

Tabelle 8: Österreichentwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse sowie Differenz Steiermark minus Österreich-Entwicklung (Prognose: 2010, 2011)

Codes	ÖNACE 2008 Abschnitte	Österreich		Differenz Steiermark-Österreich			
		Veränderung in % zum Vorjahr		Differenzen jeweils gegenüber dem Vorjahr in Prozentpunkten bzw. Tendenzangaben <sup>1</sup>			
		2008	2009	2008	2009	2010*	2011*
<b>A-U</b>	<b>AKTIVBESCHÄFTIGUNG</b>	2,4	-1,4	0,1	-0,6	0,2	0,2
<b>A</b>	<b>LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI</b>	-0,1	4,2	1,7	5,3	++	+++
<b>B-F</b>	<b>PRODUZIERENDER BEREICH</b>	2,4	-4,4	-0,8	-2,1	+	+
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	7,1	-2,3	-2,2	1,1	+++	++
C	Herstellung von Waren	1,4	-6,0	-0,7	-2,4	+	+
D-E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	2,1	6,3	0,7	-9,1	-	+/-
F	Bauwesen	5,0	-2,1	-0,9	0,7	++	+/-
<b>G-U</b>	<b>DIENSTLEISTUNGSBEREICH</b>	2,4	-0,3	0,6	0,3	+/-	+/-
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3,4	-1,3	1,1	0,1	+/-	+/-
H	Verkehr und Lagerei	-1,3	-3,2	0,7	0,8	---	--
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	3,8	-1,3	0,7	1,5	+/-	+/-
J	Information und Kommunikation	1,7	-0,6	2,9	-2,0	---	--
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2,8	2,6	4,4	-4,6	---	--
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	1,8	-4,1	0,5	-2,1	++	++
O-Q	Öffentlicher Bereich	2,4	2,1	-0,5	1,1	+/-	+/-
R-U	Sonstige Dienstleistungen	3,4	2,9	1,3	3,0	+/-	+/-

Quelle: Rohdaten HVSU, STATISTIK AUSTRIA, Berechnungen JR-POLICIES, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen; \*:Prognosewerte.

<sup>1</sup> "+/-"... Wachstum in der Steiermark liegt um weniger als 0,5 %-Punkte über bzw. unter dem Österreichwert;

"+" ("-"...)...Wachstum in der Steiermark liegt zwischen 0,5 %- und weniger als 1,5 %-Punkten über (unter) dem Österreichwert;

"++" ("--")...Wachstum in der Steiermark liegt zwischen 1,5 %- und weniger als 2,5 %-Punkten über (unter) dem Österreichwert;

"+++"" ("---")...Wachstum in der Steiermark liegt um 2,5 %-Punkte und mehr über (unter) dem Österreichwert.

Tabelle 9: Arbeitsmarktprognoseergebnisse für Österreich, Prognose für 2010 und 2011

Indikatoren des Arbeitsmarktes	2007	2008	2009	2010*	2011*
<b>ARBEITSLOSENQUOTE IN %</b>	6,2	5,8	7,2	6,9	6,9
<b>GESAMTBESCHÄFTIGUNG</b>	3.344.000	3.420.500	3.373.600	3.392.000	3.420.300
<b>ARBEITSSUCHEND VORGEMERKTE PERSONEN</b>	274.901	262.762	324.363	326.200	313.600
Vorgemerkte Arbeitslose	222.248	212.253	260.300	251.250	253.550
Personen in Schulung	52.653	50.509	64.063	74.950	60.050
Veränderungen zum Vorjahr in %					
Indikatoren des Arbeitsmarktes	2007	2008	2009	2010*	2011*
<b>ARBEITSSUCHEND VORGEMERKTE PERSONEN</b>	-7,3	-4,4	23,4	0,6	-3,9
Vorgemerkte Arbeitslose	-7,1	-4,5	22,6	-3,5	0,9
Personen in Schulung	-8,4	-4,1	26,8	17,0	-19,9

Quelle: AMS, HVSU, Berechnungen JR-POLICIES; \*:Prognosewerte.

## ÖNACE 2008

Tabelle 10: ÖNACE 2008 Codes der 1-Steller bzw. der Abschnitte und entsprechende Benennungen

Code	Benennung
A	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT; FISCHEREI
B	BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN
C	HERSTELLUNG VON WAREN
D	ENERGIEVERSORGUNG
E	WASSERVERSORGUNG; ABWASSER- UND ABFALLENTSORGUNG UND BESEITIGUNG VON UMWELTVERSCHMUTZUNGEN
F	BAU
G	HANDEL; INSTANDHALTUNG UND REPARATUR VON KRAFTFAHRZEUGEN
H	VERKEHR UND LAGEREI
I	BEHERBERGUNG UND GASTRONOMIE
J	INFORMATION UND KOMMUNIKATION
K	ERBRINGUNG VON FINANZ- UND VERSICHERUNGS-DIENSTLEISTUNGEN
L	GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWESEN
M	ERBRINGUNG VON FREIBERUFLICHEN, WISSENSCHAFTLICHEN UND TECHNISCHEN DIENSTLEISTUNGEN
N	ERBRINGUNG VON SONSTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN DIENSTLEISTUNGEN
O	ÖFFENTLICHE VERWALTUNG, VERTEIDIGUNG, SOZIALVERSICHERUNG
P	ERZIEHUNG UND UNTERRICHT
Q	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN
R	KUNST, UNTERHALTUNG UND ERHOLUNG
S	ERBRINGUNG VON SONSTIGEN DIENSTLEISTUNGEN
T	PRIVATE HAUSHALTE MIT HAUSPERSONAL; HERSTELLUNG VON WAREN UND ERBRINGUNG VON DIENSTLEISTUNGEN DURCH PRIVATE HAUSHALTE FÜR DEN EIGENBEDARF OHNE AUSGEPRÄGTEN SCHWERPUNKT
U	EXTERRITORIALE ORGANISATIONEN UND KÖRPERSCHAFTEN

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ÖNACE 2008.

Tabelle 11: ÖNACE 2008 Codes der 2-Steller bzw. der Abteilungen und entsprechende Benennungen

Code	Benennung
A 01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten
A 02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag
A 03	Fischerei und Aquakultur
B 05	Kohlenbergbau
B 06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
B 07	Erzbergbau
B 08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
B 09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden
C 10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
C 11	Getränkeherstellung
C 12	Tabakverarbeitung
C 13	Herstellung von Textilien
C 14	Herstellung von Bekleidung
C 15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
C 16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
C 17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
C 18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
C 19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
C 20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
C 21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
C 22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
C 23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
C 24	Metallerzeugung und -bearbeitung
C 25	Herstellung von Metallerzeugnissen
C 26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
C 27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
C 28	Maschinenbau
C 29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
C 30	Sonstiger Fahrzeugbau
C 31	Herstellung von Möbeln
C 32	Herstellung von sonstigen Waren
C 33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
D 35	Energieversorgung
E 36	Wasserversorgung
E 37	Abwasserentsorgung
E 38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
E 39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
F 41	Hochbau
F 42	Tiefbau
F 43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
G 45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
G 46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Code	Benennung
G 47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
H 49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
H 50	Schifffahrt
H 51	Luftfahrt
H 52	Lagererei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
H 53	Post-, Kurier- und Expressdienste
I 55	Beherbergung
I 56	Gastronomie
J 58	Verlagswesen
J 59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
J 60	Rundfunkveranstalter
J 61	Telekommunikation
J 62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
J 63	Informationsdienstleistungen
K 64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
K 65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
K 66	Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
L 68	Grundstücks- und Wohnungswesen
M 69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
M 70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
M 71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
M 72	Forschung und Entwicklung
M 73	Werbung und Marktforschung
M 74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
M 75	Veterinärwesen
N 77	Vermietung von beweglichen Sachen
N 78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
N 79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
N 80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
N 81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
N 82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.
O 84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
P 85	Erziehung und Unterricht
Q 86	Gesundheitswesen
Q 87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
Q 88	Sozialwesen (ohne Heime)
R 90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
R 91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
R 92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
R 93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung
S 94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)
S 95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
S 96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen
T 97	Private Haushalte mit Hauspersonal
T 98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
U 99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ÖANCE 2008.

## Quellenangaben

- » Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) (2010), diverse Abfragen unter: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>
- » Europäische Kommission (07. Oktober 2010): Interim forecast September 2010. Online abrufbar unter: [http://ec.europa.eu/economy\\_finance/articles/eu\\_economic\\_situation/2010-09-13-interim\\_forecast\\_en.htm](http://ec.europa.eu/economy_finance/articles/eu_economic_situation/2010-09-13-interim_forecast_en.htm) (14. Oktober 2010).
- » Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSV) (2010), Statistische Daten aus der Sozialversicherung. Beschäftigte in Österreich, diverse Monatsberichte, Wien.
- » Institut für Höhere Studien (IHS) (23. September 2010): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2010-2011. Stabilisierung der Konjunktur in Österreich. Presseinformation, Wien. Online abrufbar unter: <http://www.ihs.ac.at/publications/lib/prognose020710.pdf> (11. Oktober 2010).
- » Internationaler Währungsfonds (IMF) (07. Oktober 2010): World Economic Outlook. Recovery, Risk, and Rebalancing. Oktober 2010. Online abrufbar unter: <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2010/02> (14. Oktober 2010).
- » ÖNACE 2008 Klassifikation der Wirtschaftsabschnitte, online abrufbar unter: [http://www.statistik.at/KDBWeb/kdb\\_Einstieg.do?NAV=DE](http://www.statistik.at/KDBWeb/kdb_Einstieg.do?NAV=DE)
- » Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (24. September 2010): Prognose für 2010 und 2011: Aufschwung mit anhaltender Unsicherheit. Online abrufbar unter: [http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=40524&typeid=8&display\\_mode=2](http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=40524&typeid=8&display_mode=2) (11. Oktober 2010).
- » WIBIS Steiermark Frühjahresprognose (17. Mai 2010): Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose für die Steiermark 2010 und 2011. JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH, Graz. Online abrufbar unter: [http://www.wibis-steiermark.at/uploads/elements/1275387165\\_254\\_file1.pdf](http://www.wibis-steiermark.at/uploads/elements/1275387165_254_file1.pdf) (14. Oktober 2010).